

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1989)
Heft: 44

Rubrik: Live

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MEAT BEAT MANIFESTO DER RISS, PORNOTANZ

28.6.1989 - Frankfurt - Batschkapp

Eine Neuauflage des letztjährigen Technofestivals in der Batschkapp war es wohl kaum. Doch Frankfurt bewies einmal mehr, dass es trendführend in Sachen Electro in Deutschland ist. 200 Fans waren an diesem Mittwoch angetreten, um drei interessante Electro-Acts zu sehen.

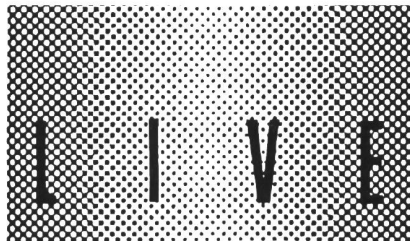
"Pornotanz" konnten mit ihrem düsteren Electrowave als erste Gruppe das Frankfurter Publikum nicht begeistern (mich jedoch sehr wohl!). Auch wenn die Songs des Duos voller Atmosphäre sind, wollten die Angereisten doch lieber straighte, tanzbare Klänge hören, eben typischen Frankfurter Electrosound!

Mit "Der Riss" wurden sie damit auch zufriedengestellt. Die Gruppe klingt live wesentlich interessanter als zum Beispiel auf der "Pervovate"-Maxi, auch wenn die "Front"-schen Anleihen nicht zu überhören waren.

Als Hauptact waren dann "Meat Beat Manifesto" angetreten, die wohl in keine gängige Electroschublade passen. Der Sound des Duos könnte aber der Dancetrend der nächsten Jahre werden: Hip Hop-Rhythmen und harte Samples, die fast "Neubauten"-Klängen nahe kommen. Die äusserst kraftvolle und mitreissende Musik von "MBM" wurde von der Show fast noch übertroffen. Der Soundtüftler des Duos tronte hinter einem überdimensionierten Bandlogo, der Sänger kanonierte seine "voices" in die Menge und bizarre Gestalten in Phantasiekostümen tanzten durch angestrahle Nebelschwaden. Leider hielten es "MBM" nicht für nötig, länger als 35 Minuten zu spielen. Enttäuschend für so eine gute Band und ein ansonsten recht gelungenes "Festival"... Sven Freuen



DER RISS



STRAY CATS

18.6.1989 - Albisgüetli - Schützenhaus

Kein Zweifel, das Schützenhaus Albisgüetli bot die perfekte Ambiance für dieses Rock'n'Roll Konzert! Buntes Treiben und eine sehr gute Stimmung herrschte bereits, als die Schweizer Band Rhythm Cadillacs das ohnehin gutgelaunte Publikum anheizte.

Nach einer erfreulich kurzen Umbaupause erschienen die STRAY CATS auf der Bühne und boten ein gutes Konzert, welches allerdings nur gerade knapp 80 Minuten andauerte, was im Vergleich zu den 30 Franken Eintritt wirklich ungerechtfertigt ist. Meine Befürchtungen, hier drei dickleibige, alternde, geldgierige Amis abkämpfen würden waren schnell zerstreut. Voll Energie gingen die drei ans Werk und spielten sehr viele alte und natürlich auch ihre neuesten Hits. Der STRAY CATS Strut durfte selbstverständlich nicht fehlen. Brian Setzer, Slim Jim und Phantom brachten die Menge zum Toben und für einmal gewann ich den Eindruck, als hätte diese Band echt Spass daran, ein Konzert zu geben. Der Sound war gut abgemischt.

Das Publikum feierte seine wieder-auferstandenen Helden, was sich Frontmann Brian Setzer nur allzu gern gefallen liess. Ich verzeih's ihm für einmal, denn solch gute Konzerte waren in letzter Zeit eher selten

Irene Moser



CASSANDRA COMPLEX

14.5.1989 - Lüneburg - Garage

Es sind gerade knapp 5 Monate vergangen, dass die ursprünglich aus Leeds (England) stammende Band CASSANDRA COMPLEX ihre Ten-Weeks-Of-Death-(Germany) - Tour beendet hat; und schon tourt sie wieder. Dieser Fleiss könnte einerseits darin begründet liegen, dass Rodney Orpheus, Frontmann und Kopf der Gruppe, seinen Wohnsitz vorübergehend nach Aachen verlegt hat, aber auch andererseits, um für das (verkaufsmässig) eher schlecht gehende aktuelle Album "Satan,..." Werbung zu machen. Egal. Positiv ist es natürlich, dass CASSANDRA COMPLEX nicht nur die Metropolen abklappert, sondern auch in die Clubs kleinerer Städte

kommt. So geschen am Pfingstsonntag in der Lüneburger GARAGE, ein mit Discobetrieb gekoppeltes Veranstaltungszentrum. CASSANDRA COMPLEX' Auftritte haben sich inzwischen vom Geheimtip zum Konzertereignis gemausert, so dass schon auf der letzten Tour die Hallen bestens gefüllt waren.

Die GARAGE war also relativ voll, als Rodney Orpheus und die drei "Neuen" - ohne Supportact - die Bühne erklimmen (was auch besser war; ich erinnere nur an die GERMAN JOKES beim CC-Konzert in Braunschweig, die der Witz schlechthin waren). Als Opener hörte man ein neues Stück, das nicht so brachial wie das "Satan..."-Material klingt. Da freute sich der Bootlegger, denn insgesamt wurden an diesem Abend vier bis zum damaligen Zeitpunkt unveröffentlichte Stücke gespielt.

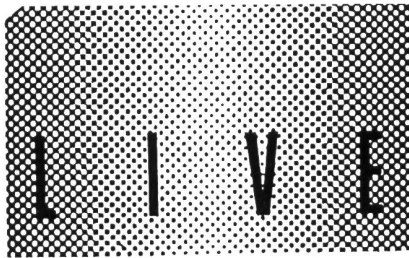
Rodney war in Bestform und zeigte sich mit typisch-englisch-trockenem Humor bei bester Laune. Aber auch die 1988 dazugekommenen "Neuen", John Galvin am Six-String-Bass, Jürgen Jansen am Keyboard und als Unterstützung wurden an diesem Patrick Gordon (Toning. beim "Theomania"-Album), gaben ihr Bestes und zeigten sich als ein gut eingespieltes Team.

Neben Titeln des aktuellen Albums, wie "Forever", "Symphony for the Devil" und das grandiose und inzwischen Airplay-erfolgreiche "(In Search of) Penny Century" gehörten auch ältere Highlights wie "March" und "Power" zum Songrepertoire. Besonders gut kamen "Too Stupid to sin" oder auch "Second Shot" von der bisher kommerziell erfolgreichsten LP "Theomania" beim Publikum an.

Die Pogo-tanzenden Fans erinnerten mehr an ein typisches Punk/Rockkonzert als an eine Electronic-Body-Session. Da dies das erste Konzert der Tour war, wurde besonders Rodney als Sänger und Hauptakteur stark geschlaucht.

Der THROBBING GRISTLE - Klassiker "Something Came over me" wurde gerade durch die A Capella-Einlage zum Höhepunkt dieses Abends. Bevor die Band zum ersten mal die Bühne verliess, kam das tarnfarbene (Military)-Outfit beim Vietnam-Kriegs-Song "Gunship" voll zur Geltung. (Die 16 1/2 Minuten-Version von der "30 Minutes of Death" - Maxi wurde auf knappe 5 Minuten gekürzt...). CASSANDRA COMPLEX konnte das Publikum so sehr begeistern, dass die Band dreimal zu insgesamt vier Zugaben zurück auf die Bühne kommen musste.

Vermisst wurde neben "Kill your Children", das seit dem Ausstieg von Gitarrist Andy Booth aus dem Liveprogramm genommen wurde, auch der Greatest-Hit "Moscow-Idaho" (Schade!). Trotzdem war dieses Konzert bei eher mittelmässigem Sound sehr gut: die 100-Minuten-Seelenqualen-Show des Rodney Orpheus! Sebastian Schewe



ROCK AM SEE '89

1. Juli 1989, Konstanz, Bodenseest.

Das hochkarätige Open-Air Ereignis Rock am See fand am Samstag 1.7. in Konstanz statt. Leider begann die Veranstaltung früher als angekündigt. Die Gruppe "The Silencers" aus Schottland machten um 17.00h im gut gefüllten Stadion den Opening Act. Es fiel ihnen nicht schwer, das Publikum anzuheizen. Den Ersatz für die Rainbirds, die wegen interner Bandprobleme nicht spielen konnten (unterdessen haben sie sich bekanntlich aufgelöst) bildeten HOTHOUSE FLOWERS. Meiner Meinung nach war dies ein guter Ersatz für die Rainbirds. Gegen 20.15 h kam es bereits zum Höhepunkt der Veranstaltung: Die SIMPLE MINDS betraten die Bühne. Mit den instrumentellen Stück "Theme for great cities" von der LP "Sister Feelings call" eröffneten sie mit viel Power ihr Programm. Sie präsentierten neben der neusten LP "Street Fighting Years" einige ältere, sehr bekannte und erfolgreiche Titel. Während der Show gab es einen starken Gewitterregen wodurch die Stimmung der meisten Fans noch mehr auf Hochtouren gebracht wurden (!). Das gut 2stündige Konzert war ein schönes Erlebnis. Einen weiteren Höhepunkt der SIMPLE MINDS Europatournee wird es am 9. September auf der Loreley geben, so verkündete Marek Lieberberg am Schluss der Veranstaltung. Der absolute Höhepunkt dann der zweite Auftritt SIMPLE MINDS in Locarno/ Südschweiz, wo sie mitten in der Altstadt unter offenem Himmel aufspielen werden. Ein Ereignis, dass zumindest für Süddeutsche und Schweizer nicht zu verpassen ist.

Rainer Franz

PINKPOPFESTIVAL

15.5.1989 - Landgraaf (NL)

Das grösste Open-Air-Festival der Niederlande, das 20. Pinkpopfestival fand am Pfingstmontag, 15. Mai wieder auf der schön gelegenen Drabrennbahn in Landgraaf statt. Ca. 50'000 Festivalbesucher waren ange-reist, das waren 14'000 mehr als im vergangenen Jahr! Der Veranstalter bot ein grosses Programm mit 10 internationalen Bands. Das "Opening" besorgten ab 10.30 "Rory Block" mit ihrer Band. Es ging weiter mit "Fishbone", "Pixies", der erfolgreichen und tollen holländischen Gruppe "The Nits", "Marc Almond & La Magia", "Tanita Tikaram", der "Jeff Healey Band", "John Hiatt", "Elvis Costello" und als Höhepunkt "R.E.M.". Natürlich durften gegen Abend auf dem Festivalgelände Feuerstellen, die von Fans angezündet wurden, nicht fehlen. Innerhalb von kurzer Zeit glich das Gelände wieder einem riesigen Indianderdorf. Am besten gefielen mir persönlich "The Nits" und "Marc Almond & La Magia". Auch in diesem Jahr kann der Veranstalter wieder ein sehr erfolgreiches Pinkpopfestival verbuchen! R. Franz

PLAN B

5.8.1989 - Berlin - Hasenheide

Nach längerem Studioaufenthalt und einem Auftritt im Marquee Club in London erwies PLAN B ihrer Heimat Berlin mal wieder die Ehre. Als Support Act traten die sowohl musikalisch als auch familiär verwandten THE BIG LIGHT auf. Leider kam sorecht keine Stimmung auf, was wohl auch an der fehlenden Dunkelheit lag. Sobald aber PLAN B anfangen zu spielen, strömten die Massen an den Bühnenrand und gingen auch bei den fast durchweg neuen Songs begeistert mit. Deutlich merkt man die musikalische Weiterentwicklung des typischen Stils von PLAN B.

Neben Sänger Johnny griff auch wieder Hans zum Mikrophon. Zwischen den Songs plauderte Johnny aus dem Nähkästchen, wodurch er die Lacher garantiert auf seiner Seite hatte. So meinte er doch voller Überzeugung, dass ihre erste Coverversion "Can't buy my love" von Hans geschrieben ist. Nach schon 60 Minuten verliessen PLAN B unter grossem Protest die Bühne. Man liess sich aber nicht lange bitten und präsentierte noch 3 Zugaben. Die letzte wurde gemeinsam mit THE BIG LIGHT celebriert. Johnny kündigte ein deutsches Volkslied an, worauf ein grosses Raunen durch die Menge ging. Mit der zweiten Coverversion des Abends - "1000 gute Gründe" der TOTEN HOSEN - verabschiedete man sich, um noch in das Berliner Nachtleben unterzutauchen, denn auch Berliner Nächte sind lang.

Anke Ehlers

PANKOW/Florence Dance Theatre

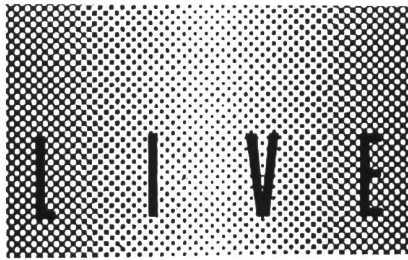
1.8.1989 - Collodi - Castello Garzoni

Wer diese Sommerferien in Ligurien/

Italien verbrachte, der hatte die einmalige Möglichkeit, einem einzigartigen Schauspiel beizuwohnen: Das Florence Dance Theatre lud zu einem Ballett-Abend ganz besonderer Art in die Gärten des Schlosses Garzoni nur 20 Km von den Gestaden des warmen Mittelmeeres entfernt. Das Ballett zum 200. Jahrestag der französischen Revolution wurde im ersten Teil durch Musik von Paco die Lucia, Al di Meola und Inti Illimani im spanischen Folklore-Pop Stil unterstützt. Optisch bot das Ballett durch ungewöhnliche Farbgebung und Beleuchtung einen wahren Augenschmaus. Der zweite Teil zu Musik des bekannten italienischen Komponisten Leonardo Ghiglia, war eher im klassischen Rahmen gehalten - die Balletttänzerinnen (allesamt äusserst knackig...) gaben sich die grösste Mühe und erhielten rauschenden Beifall. Der dritte Teil, der den Ausbruch der Revolution zum Inhalt hatte und wohl den Höhepunkt des Abends bildete, stiess beim grösstenteils Gala-mässig aufgemachten Publikum zuerst auf ungläubiges Staunen. Grund: Die Musik, die da aus den Boxen klang, wollte so gar nicht zur lauen Sommernacht, High Society, Roben, Mercedes und warmem Champagner passen: PANKOW bestritten Teil drei des Abends. Passend zum Thema wurden "Revolution", "Nice Bottom" und ein neues Stück mit Titel "Heads will roll" dargeboten. Ein einmaliges Schauspiel, wie Alex Spalck da Hand in Hand mit den Primaballerinas auf der Bühne rumtanzte, dem Vortänzer an den Haaren riss und dem verdutzten, aber begeisterten Publikum seine ganze Aggressivität ins Gesicht schrie. Total 7 NL-Mitarbeiter/Innen inklusive David Kristian von PSYCHE sowie Gäste aus Deutschland und der Schweiz liessen sich dieses Ereignis nicht entgehen. Einzigartig! Volker Braun



Photo: Volker Braun



RAINBIRDS
15.4.1989 - Marburg - Mensa

Es hat mich schon gewundert, dass die RAINBIRDS nach einem so grossen Erfolg nochmal in so eine Provinzstadt wie Marburg zurückkehren. Damals noch in der Stadthalle, so spielten sie jetzt in der wesentlich grösseren Mensa. Pünktlich um 21.00 Uhr fingen sie dann an. Das Publikum beschränkte sich diesmal auf Studenten. Die BRAVO-Kids blieben überraschenderweise aus. Ohne viel Bremsorium wurden die Songs gespielt. Schade, dass so wenig Stimmung war, aber wahrscheinlich lag es an der zu geringen Show. Denn wenn man schon in ein Konzert geht, will man schliesslich nicht nur die Musik hören, sondern auch sehen, eventuell sogar fühlen. Die einzigen Höhepunkte bestanden darin, dass Katharina eine Frequenz auf der Gitarre hatte und die Coverversion des Tom Waits Songs "Rainbirds".

Richtig Action kam erst dann bei der Zugabe auf, als der Mega-Hit "Blueprint" gespielt wurde. Insgesamt war das Konzert etwas schwach aber dennoch lohnenswert.

George Lindt

THE KLINIK / SECRET DISCOVERY
27.6.1989 - Bochum - Zwischenfall

Es sollte ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Zwischenfalls werden, rund 400 Fans hatten sich vereint, um die Belgier zu von KLINIK live zu begutachten, über das Ergebnis war man dann jedoch geteilter Meinung.

Vor KLINIK musste man aber noch SECRET DISCOVERY über sich ergehen lassen. Der lokale Support begeisterte aber wider erwarten jeden angereisten Ruhrpottler. Für eine grössere Bühnenshow hatte das Bochumer Quartett leider keinen Platz, doch ihr einmaliger düsterer Electro-Metal-Punk genügte um diesen Mangel wettzumachen.

Es stellte sich nun aber die Frage, ob KLINIK das Publikum noch begeistern wussten. Hierüber kann man sich streiten. Elektronische Minimalität, Dirk Evens monotones Gehopse auf der Bühne, Marc's Percussionsversuche mit Trompete u. ä. und eine gute Video-show, die vom Rest ablenkte, sind meiner Meinung nach doch zu wenig für eine gute Liveshow. Trotzdem war die schwarze Zwischenfall-Front begeistert und feierte KLINIK in einem total überhitztem Zwischenfall 60 Minuten und vier Zugaben lang. Ihre Hits wie "Fever", "Face To Face" fanden genausoviel Beifall wie das brandneue "Black Leather", der beste KLINIK-Song überhaupt. Auf Platte sind das Duo neben Vomito Negro, deren Gig vor zwei Monaten an gleicher Stelle doch besser war, der Topact der belgischen EBM-Szene, aber live reicht es bei KLINIK atmosphärisch noch nicht ganz aus, und das ist das, was zählt!

Hierzu schickte es aber beim Support-act SECRET DISCOVERY, die ich persönlich besser fand. Sven Freuen

Photo: Jörg Steffens



PETER ASTOR / PAT FISH
7.7.1989 - Hamburg - Grosse Freiheit

Eine etwas ungewöhnliche Präsentationsweise wählten PETER ASTOR und PAT FISH alias THE JAZZBUTCHER. So fand ihre fünf tägige Deutschland Visite unter dem Motto "Solo Performance" statt.

PETER ASTOR, Chef der begnadeten Weather Prophets, und sein langjähriger Freund PAT FISH, waren es nie müde zu erklären, dass dies ihr Urlaub vom Bandstress sei.

PETER ASTOR schien es zu gefallen, erstmals in Deutschland einem breiteren Publikum gegenüber stehen zu können. Zogen die Weather Prophets lediglich durchschnittlich fünfzig zahlende Gäste an, waren es an diesem sommerlichen Abend weit über dreihundert. Mit oder ohne Band, PETER ASTOR könnte das Sinnbild für melancholisch- und ironische Songs sein. So vermag es kaum zu verwundern, dass jeder Titel mit dem Wort "traurig" umschrieben wurde. Das Reportage vollzog sich von "Almost Prayed", "Why Does The Rain" bis hin zur letzten Weather Prophets Single "Always The Light". Songs von seiner vorigen Band, The Loft, blieb er ebenso wenig schuldig.

PETER ASTOR stellte unter Beweis, dass Songwriter es besonders bei Solo Auftritten verstehen, die Aussagekraft ihrer Poems zu verdeutlichen. PAT FISH ist hingegen PETER ASTOR bereits ein Adoptivsohn der Elbmétropole. Legendar ist mittlerweile sein Live Album aus dem dahin geschiedenen Onkel Pö.

Auch er wusste es, das Publikum bei Laune zu halten. Gewohnt relaxt nahm er auf den bereit gestellten Barhocker platz, um seine Schicksalsmelodien aus aller Welt zum Besten zu geben. Wie man es erahnen konnte, gab es zum Schluss noch ein Zusammentreffen der Beiden auf der Bühne. "Stand By Me", "Sweet Jane" oder Camper Van Beethovens "Take The Skinheads Bowling" bildeten ein gelungenen Abschluss für einen erinnerungswürdigen Abend.

Jörg Steffens

PHILLIP BOA AND VOODOO CLUB
13.7.1989 - London - Marquee

Das Marquee war fast voll. Sehr viele Deutsche, die ihrem Landsmann/frau die Ehre erweisen wollten. Musikalisch gings gleich hart zu. Container Love ... Boa und Club waren natürlich da um ihre "neue" LP Hair vorzustellen (in GB erst Anfang Juli in den Regalen). Die Band mochte voll überzeugen, besonders Pia hat ja ihr Instrument voll im Griff. Dann noch ihre göttliche Stimme - eine Elfe! Der Rest der Band, ausser natürlich Phillip, war im Hintergrund. Ausser einem Stück war fast alles von "Hair", wobei man auch die langsameren Stücke zum Zuge kommen liess. Haben sich viele D-Touristen im Publikum verirrt, oder was? Leicht gepogt wurde leider nur in 3 - 4 Stücken. Ansonsten benühten sich viele mit leichten Kopfwippen. Nach 2 Zugaben ging man zufrieden nach Hause. Boa und Club müssen sicher noch etwas um ihr britisches Publikum kämpfen müssen, aber was auch immer Boa sich in den Kopf gesetzt hat, er wird's schaffen. D. Gauch

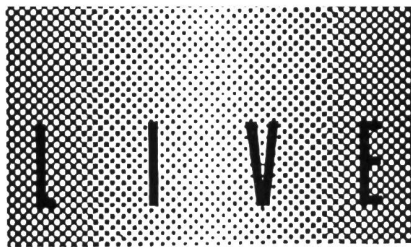
MIRACLE LEGION/PERE UBU/PIXIES
6.7.1989 - London - Natinoal Kilburn

Das National Kilburn ist ein wunderschöner "Musicclub" (ca. 3000 Pers.), ganz in blau mit fünf Bars, einem Restaurant und es hat sogar Teppichboden! Wenden wir uns nun ab von den Bars in Richtung Bühne.

Die MIRACLE LEGION spielen einen wunderschönen Gitarren-Pop mit Akk.-Gitarren, Mundharmonika und vielen Rhythmuswechseln, die schönste Musik fürs Autofahren.

PERE UBU konnte wiederum das ganze Volk überzeugen. Hoffen wir, dass er, "sie" bald aus dem Kult-Status rauskommt.

Sex Pistols - Vergangenheit, Hüsker Dü - gehen getrennte Wege, den PIXIES gehört die Zukunft! Die 4 US Boys, sorry eine wild jointende "Dame" am Bass, bewiesen, dass sie "die Indie-Band" des Jahres sind. Keine wilde Show - im Gegenteil. Die Lichtshow wurde von der Seite auf die hintere Bühnenwand projiziert. Die PIXIES standen also fast immer im Dunkeln. Trotzdem oder vielleicht deswegen kam die Musik so sehr direkt rüber. Der Sound hat das Publikum richtig erschlagen. Gitarren-gewitter forever. Vom ersten Takt an wurde mitgepogt was der Körper hielt. Das verblüffteste am ganzen Abend war das Publikum. Keine Punks, Skins oder andere Neandertaler, sondern Musikbegeisterte Kids zwischen 20 - 30, die meisten in T-Shirts von verschiedenen Musikgruppen in allen Farben. War ich auf einem Open-air Festival? Das die PIXIES zur Zeit in jedem Fanzine, Heft die meist hochgepuschte Band ist Beweis dafür, das die Medienleute auch mal Schwein haben können. Daniel Gauch



DE / VISION

20.5.1989 - Bensheim - Live

"Rock mit Goethe" nennt sich die Veranstaltung die durch eine Schülerzeitung organisiert wurde, doch mit Rock hat DE / VISION nun wirklich nicht viel zu tun gehabt, dies traf eher auf die andere Gruppe zu, die nach DE / VISION spielte. Das Programm war durch die Tatsache, dass 2 Bands spielten, auf 80 Min. beschränkt, was aber durchaus ausreichte um die 150 Leute mit frischem Soft Techno zu versorgen. Dadurch, dass allein in ihrer Heimatstadt Bensheim das Livetape DE / VISIONS über 100 mal verkauft wurde, war man gespannt, was DE / VISION diesmal Neues zu bieten hatten... und das war 'ne Menge. Die Songs klingen viel ausgereifter, Steffen's Gesang hat sich stark verbessert, man trat sicherer auf. Was viele überraschte, war, dass Stefan, der sonst nur als Keyboarder und Backgroundsänger bei Konzerten in Erscheinung trat, bei diesem Konzert öfter mal parallel zu Sänger Stefan sang - eine Variante, die beim Publikum sehr gut ankam und die Vielfalt von DE / VISION unterstreicht. Die neuen Songs erfreuten sich erfreulicherweise ebensogrosser Beliebtheit wie die Publikumsfavoriten "Change", "Pictures in the past" und "When I go". Unbefriedigend war lediglich der viel zu grosse Raum und die fehlende Dunkelheit. Vielleicht auch durch diese Umstände schien es, dass auf der Bühne mehr Action war als im Publikum. Letztendlich aber trotzdem ein Konzert, dass bewiesen hat, dass DE / VISION noch lange nicht am Ende ihrer Kapazitäten sind, ständig neue Ideen haben und viel Abwechslung bieten. Auf weitere Auftritte darf man gespannt sein! Lorenz Macke

THE DAMNED

2.7.1989 - London - Brixton Academy

Für immer Punk???

Die drei Vorgruppen (Hallo Jonny Rotten - Guns'n'Roses) waren mehr laut als gut und mehr schlecht als recht. Viele alten Punks haben ihre Lederjacken ausgegraben, um mal wieder die "gute alte Zeit" aufleben zu lassen (Punk Happening) - das waren noch Zeiten, Anno '76 und so... Lights aus - Nebelmaschine an. Nacheinander marschieren (torkeln) die Helden an. Dave in schwarz, Captain Sensible in seinen Ovit beschimpft zuerst mal das Volk (Piss off), dann los immer fester und lauter. Die Jungs spielten, was das Zeug hielt. Ja, so muss es '76 gewesen sein. Laut, dreckig, stinkig - eben Punk. Sehr viele alte Titel wurden zum besten gegeben. Leider war kein Platz zum Pörgen, zu eng stampfte die ganze Halle mit. Nach 75 Min. Zeitreise spuckt Cpt. Sensible ins Publikum und fort sind die "Damned". Doch sie kommen zurück. Und wie! Cpt. Sensible nur mit Berêt,

Cigarette und Gitarre bewaffnet, musste noch ein letztes Mal seine rüde, perverse Show abziehen, stachelte das Volk noch einmal auf 200% und die Band spielte Last Time - man zerschmetterte die Drums, schoss Verstärker herum und nahm zum letzten mal die Anlage auseinander.

Für immer Punk!

Daniel Gauch

THE NEON JUDGEMENT

Bruxelles - Belgisch Congo

Brüssel ist immer eine Reise wert. Ende April war ich für einige Tage in Belgiens Hauptstadt. Nach 2 durchzechten Biernächten gings am 3. Abend mit der halben PIAS-Crew in die Provinz. Nach einer knapp 20minütigen Autofahrt kamen wir zu einem Konzertlokal mit dem sonderbaren Namen "de belgisch Congo". Neon Judgement waren angesagt. Ein Testkonzert, um die neuen Songs und das neue Liveprogramm zu testen. Am Eingang war denn auch nichts von NJ zu lesen, sondern von einer angeblich Schweizerisch/Kanadischen Formation, die sich in Deutschland kennengelernt hätten...

Etwa 80 Personen füllten den nicht gerade grossen Raum ziemlich schnell. Die Bühne war vollgestopft mit Synthies und Verstärkern, eine Plastikfolie trennte Band von den Zuschauern. Die grossen Lautsprecher, die gegen das Publikum gerichtet waren, liessen nichts Gutes erahnen. Und wo war es denn auch. Mit dem subtilen Hörvermögen eines tauben Elefanten, drückte der Mixer (einer von Poésie Noire) die Schieberegler bis zum Anschlag. Das Resultat: Motörhead³. Schade, denn was aus den neuen Songs noch herauszuhören war, klang vielversprechend. Knallige Drumsounds, gute Synth-Bässe und viel, viel Gitarre zeigen die Weiterentwicklung von Neon Judgement auf. Nur mit der Show happerts noch gewaltig. Wer über 60 Minuten stoisch an seinem Platz verharrt, und ausser einer gespannten Plastikfolie dem Publikum nichts bietet, der muss sich nicht wundern, wenn sich das Publikum nach 15 Minuten davonmacht. Als erstes ist eine neue Maxi geplant, die in den nächsten Wochen erscheinen wird, das Album dann kurze Zeit später.

Trotz guten neuen Songs: an das ebenfalls gespielte "CHINESE BLACK" kommt nichts an. Reto Caduff

PINK TURNS BLUE

28.3.1989 - Stuttgart - Röhre

Na, als Vorgruppe von Laibach hatten sie uns schon nicht so sonderlich gefallen. Dann kam aber dieses Interview in der NEW LIFE 41 und wir dachten, versuchen wir es halt nochmal. Wir wurden jedoch bitterböse enttäuscht - sooooo viel Ähnlichkeit mit CURE hatten wir nun wirklich nicht mehr in Erinnerung und als dann das Schlagzeug nach dem 4. Song auch plötzlich wie das von Laibach zu klingen begann, gab es für uns nur noch eins: GEHEN! Uns ist einfach zu viel "geklaut" - mag sein, dass sie Euch besser gefallen... Bea Klaas/Karin Voss

THE STRANGLERS

12.6.1989 - London - Brixton Academy

Die Vorgruppe PIERCE TURNER war sehr gut, aber alles wartete auf die "Men in black". Bühne wie immer in schwarz. O.K. Licht aus - Die Würger an. Weisse Lichtkegel im Dunkeln und dann ging's ab, und wie: "All Doys" von der gleichnamigen Live-LP 1987. Die Kids von der 1. Minute an voll mit den Händen oben dabei. Schweissbäche liefen am Boden nur so zu einem Fluss zusammen. Weiter mit "Hanging Around", "Skin Deep", "Always the sun"... querbeet durchs Repertoire. Jean-Jaques Burnell, sein Bass uns eine Bewegung: Kommt dieser Mann von einem anderen Stern? Genial - das Höchste! Der Sound kommt super rüber. Als die Band die Bühne nach einer Stunde zum ersten mal verlässt, erklingen Chöre, als spielte die englische Fussballnationalmannschaft. Zurück auf die Bühne... das unvermeidliche "Golden Brown" - natürlich. Dann drei weitere Zugaben und dann das AUS. Die Stranglers bewiesen einmal mehr, dass sie noch immer voll da sind, keiner zweifelt in London daran und wenn sie am 3. Oktober wieder in der Academy spielen werden, werden wieder alle Fans dabei sein... alle! Ich auch! Daniel Gauch

THE STRANGLERS

